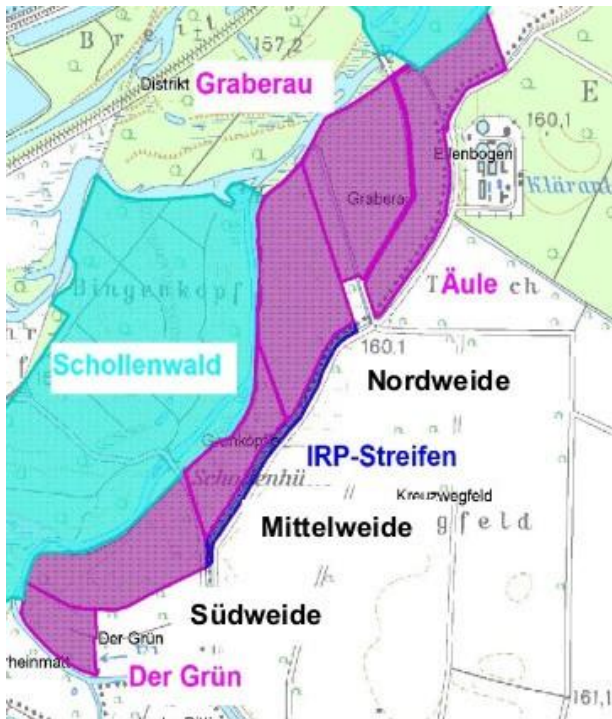


## Nordweide



Die Nordweide umfasst eine 7,2 ha große, als Kalkmagerrasen (Natura-2000-Code 6210) kartierte Grünlandfläche. Durch einen Wässerungsgraben getrennt und vom Graberauweg unterbrochen schließen sich zwei insgesamt 15 ha große Flachlandmähwiesen (Natura-2000-Code 6510) an.



im Westen liegen starkes Totholz und zwei von den Rindern gerne genutzte Gehölzinseln im Osten. Auf dieser Fläche wachsen als Besonderheiten Hundswurz, der Durchwachsene Bitterling, Mittleres Zittergras sowie vereinzelt Helm-Knabenkraut.

Greiskraut-Rupfen vor der Heuernte



Die Vegetationsausbildung ist mit der Mahd zur Heugewinnung verbunden und somit ein landwirtschaftliches Kulturprodukt, das sich ohne die klassische Heumahd in einen anderen Vegetationstyp verändern würde. Flachlandmähwiesen zeichnen sich durch hohen Blüten- und Insektenreichtum aus und bieten Wiesenbrütern Deckung für die Brut sowie Nahrungsraum für die Jungenaufzucht. Mit einer angepassten Beweidung könnten zwar vergleichbare Effekte erzielt werden, Veränderungen in der Artenzusammensetzung wären jedoch nicht auszuschließen. Da dies nur im Rahmen der „Flachlandmähwiesenbandbreite“ unschädlich wäre und außerdem noch Fördermittel mit der Mahd verbunden sind, können Strukturveränderungen im Sinne einer halboffenen Weidelandschaft nur in Randbereichen erfolgen. Die Weideführung muß diesen einschränkenden Bedingungen mit der Beachtung von Sperrzeiträumen Rechnung tragen.



Trockenschäden 2020